



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

GEBETSBRIEF

Oktober 2021

„Auf meinen Posten will ich treten und auf den Wall mich stellen und will spähen, um zu sehen, was er mit mir reden wird und was für eine Antwort ich auf meine Klage erhalte“ (Habakuk 2,1).

MARSCH AUF DEN BERG BENTAL

„GOTT, der Herr, ist meine Kraft; er macht meine Füße denen der Hirsche gleich und stellt mich auf meine Höhen! Dem Vorsänger, auf meinen Saiteninstrumenten.“
(Habakuk 3,19)

Im August 2021 reiste ein Team von CFI Jerusalem zu strategischen Orten in Israel um dort zu beten, darunter zu drei bedeutenden Bergen. Es war eine wunderbare Erfahrung, die Stimme des Herrn zu hören und ihr zu gehorchen, wo immer wir waren. Jeder Ort war anders, und Gott gab an jedem Ort andere Gebetsstrategien. Unser vierköpfiges Team stammte aus verschiedenen Ländern: Taiwan, Mexiko, Südafrika und den USA. Wir vertraten Gläubige aus den Nationen, die berufen wurden, sich zu versammeln und durch Gebet geistliche Kämpfe für Israel zu führen. Beginnend mit dieser Ausgabe und in den nächsten beiden Ausgaben des *Gebetbriefes* lade ich Sie ein, mit uns auf jeden der Berge zu reisen, die wir besucht haben. Vom Aussichtspunkt jedes Gipfels aus rufe ich Sie auf, sich uns im Gebet für Israel anzuschließen.

Der erste „hohe Ort“, den wir besuchten, war der **Berg Bental**, eine der strategischen militärischen Hochburgen Israels an der Nordgrenze auf den Golanhöhen. Dieser Berg ist einer von zwei Kratern eines erloschenen Vulkans und liegt 1.171 Meter über dem Meeresspiegel. Er bietet eine der atemberaubendsten Aussichten auf den Berg Hermon, den Golan und die Grenzen von Libanon und Syrien. Der Golan ist ein sehr bedeutendes Gebiet, da er sich zwischen den Grenzen von Israels Nachbarländern erstreckt: Libanon, Jordanien und Syrien. Obwohl während unseres Besuchs keine Soldaten zu sehen waren, wurde uns gesagt, dass das hochentwickelte Geheimdienstsystem der IDF (Israel Defense Force) zur genauen Beobachtung der israelischen Grenzen in Betrieb ist. Wegen dieser leistungsstarken Überwachungstechnologie, die die Luftwege überwacht, konnten wir auf dem Gipfel dieses Militärzentrums kein Internetsignal empfangen.

Auf dem Gipfel dieses Berges befindet sich ein alter Außenposten der israelischen Armee, der nicht mehr genutzt



wird, mit leeren Bunkern, einem Netz von Gräben, einigen alten Panzern und Artillerie. An dem Tag, an dem wir kamen, waren auch viele Familien zu Besuch. Sie hörten sich Kriegsgeschichten an und erlebten die Vergangenheit anhand der zurückgelassenen Relikte neu. Wir erfuhren, dass am Fuße dieses Berges der Jom-Kippur-Krieg von 1973 ausgetragen wurde. Damals griff Syrien Israel an einem hohen Feiertag, an dem die meisten Juden fasteten, überraschend an. Gott schenkte Israel auf wundersame Weise den Sieg mit einer kleinen Streitmacht von 160 Panzern gegen die 1.500 Panzer Syriens! Die Syrer zogen sich zurück, aber nicht ohne Israel schwere Verluste zuzufügen. Zum Gedenken an diese blutige Schlacht wird das blühende Tal zwischen dem Berg Bental und dem Berg Hermon das **Tal der Tränen** genannt. In Anbetracht des hohen Preises, der für die Sicherung dieses Landes gezahlt wurde, haben wir einen weiteren Grund gesehen, warum Israel das Gebiet, das Gott ihm zugewiesen hat, behalten muss.

Wenn man von einem Berggipfel aus betet, kann man die Dinge aus einer breiteren Perspektive sehen. Horizonte, die in geringerer Höhe nicht sichtbar waren, rücken in den Fokus, wenn man sich nach oben bewegt. Auch Aktivitäten, die man am Boden nicht sehen konnte, werden von einem höheren Aussichtspunkt aus sichtbar. Das gilt auch für den geistigen Bereich des Gebets. Auch wenn wir vielleicht nicht von einem Berg aus beten können, können wir dem Heiligen Geist erlauben, in uns aufzusteigen, während wir beten und anbeten. Er kann uns Worte und Gedanken geben, die über das hinausge-

hen, was wir von einem natürlichen Standpunkt aus sehen und wissen können. In Jesaja 55,8-9 werden wir an Gottes erhabene Sichtweise erinnert: „Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“. Gott hat den Gläubigen eine erhöhte Position im Gebet eingeräumt. Durch Seinen Geist können wir die Dinge aus einer höheren Perspektive sehen. In Epheser 2,4.6 heißt es: „Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat ... uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus“. Gott kann durch uns beten und uns gebrauchen, um für Situationen einzutreten, von denen wir vielleicht nichts wissen, und für Menschen, denen wir vielleicht nie begegnen. Was für ein erstaunliches Privileg und welche Verantwortung hat Er uns als Gebetskrieger gegeben!

Während wir auf dem Berg Bental mit Blick auf die syrische Grenze beteten, baten wir Gott, den Feind zu entlarven. Zwei Tage später griff Israel ein Waffenlager der Hisbollah an, das in Syrien nahe der Grenze versteckt war. Gott sei die Ehre! Als wir uns zum Gebet in Richtung Libanon bewegten, sangen wir inmitten der anderen anwesenden Besucher mutig: *Halleluja! Ki Malach Eloheinu (Denn unser Gott regiert)*. Nachdem wir mehrere Minuten lang Gottes Größe im Gesang verkündet hatten, verließen wir diesen erhöhten Ort singend und im Takt der Musik marschierend.

LASST UNS FÜR DAS HEILIGE LAND VON EINEM HOHEN ORT AUS BETEN!

- **Loben wir Gott** für Seine herrliche Macht! Es ist eine besondere Freude, Gott unter freiem Himmel zu loben, ohne die Grenzen von Mauern oder Decken.
- **Beten wir den Herrn an.** Er ist der souveräne Herr des Universums! „Und ich hörte etwas wie die Stimme einer großen Volksmenge und wie das Rauschen vieler Wasser und wie der Schall starker Donner, die sprachen: *Halleluja! Denn der Herr, Gott, der Allmächtige, hat die Königsherrschaft angetreten!*“ (Offenbarung 19,6).
- **Rufen Sie** Segen und Kraft über dem Land Israel aus. Auf dem Berg Bental beteten wir Psalm 84,7-8 über dem wunderschönen Tal der Tränen. In dieser Bibelstelle heißt es: „Wenn solche durch das Tal der Tränen gehen, machen sie es zu lauter Quellen, und der Frühregen bedeckt es mit Se-

gen. Sie schreiten von Kraft zu Kraft“. Verkünden Sie Gottes Wort über diesem Tal und anderen Orten des Traumas und des Kummers im Heiligen Land, wo Blut aus dem Boden schreit. Mögen diese Gebiete gereinigt werden und zu Orten der Ganzheit und Fülle werden!

- **Bitten wir** zum Herrn im Namen der IDF. Gott hat Israel damit gesegnet, dass es in der militärischen Verteidigungstechnologie führend ist und eine der am besten getesteten und kampfbereitesten Armeen der Welt hat. **Bitte beten Sie**, dass sich das israelische Volk auf den Gott Israels verlässt und nicht auf seine Technologie oder Ausbildung. Mögen sie wie David sagen: „*Jene rühmen sich der Wagen und diese der Rosse; wir aber des Namens des HERRN, unseres Gottes*“ (Psalm 20,7).
- **Beten wir** für Israels Nachbarn, den Libanon. Im August 2020 starben bei einer gewaltigen Explosion im Hafen von Beirut über 200 Menschen, 6.000 wurden verletzt und 35.000 wurden obdachlos. Der Libanon ist ein Land, das unter dem Einfluss der Hisbollah steht und bereits am Rande des wirtschaftlichen Zusammenbruchs war. Unter dem Vorwurf der Nachlässigkeit der Regierung und des Amtsmissbrauchs trat das gesamte libanesische Kabinett zurück, so dass es über ein Jahr lang keine funktionierende Regierung gab. Im August 2021 forderten die Libanesen in einem Aufstand die Rechenschaftspflicht der Regierung. **Doch inmitten von Chaos und Dunkelheit sind die libanesischen Gläubigen ein Leuchtf Feuer des Lichts! Sie lieben den Gott Israels.** Unterstützen wir sie im Gebet. **Beten wir** für die Befreiung des Libanon aus dem Griff der Hisbollah und für den Abbau der dämonischen Throne über Beirut.

Unsere lieben Gebetskrieger:

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft, mit uns zu einem „hohen Ort“ für Anbetung und Gebet aufzusteigen. Der Herr liebt es, die Stimme Seiner Kinder zu hören, die Ihn anbeten und Seinen Namen anrufen. Das Schreiben dieses Gebetsbriefes war wirklich ein Gebetsabenteuer. Die Erlebnisse auf dem Berg noch einmal zu erleben und darüber zu schreiben, hat meine Gebete noch tiefer und breiter werden lassen. Ich hoffe, dass auch Sie während Ihrer Zeit mit Ihm einige aufregende „Gebetsabenteuer“ erleben werden. Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit Ihnen im nächsten Monat, wenn wir uns zu unserem nächsten Berg im Land Israel aufmachen.

In Seiner Liebe, **Linda D. McMurray**

Koordinatorin der internationalen Gebetsabteilung von Christian Friends of Israel – Jerusalem

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA



Ein Freund liebt zu jeder Zeit ... (Sprüche 17, 17)

www.cfri.de

NACHRICHTENBRIEF

Oktober 2021

„Das Wort ist Wahrheit gewesen, das ich in meinem Land ... gehört habe!“ (1. Könige 10,16).

DIE HERBSTFESTE IN ISRAEL

„Und der HERR redete zu Mose und sprach: Rede zu den Kindern Israels und sprich: Im siebten Monat, am ersten des Monats, soll ein Ruhetag für euch sein, ein Gedenken unter Hörnerschall, eine heilige Versammlung. Ihr sollt keine Werktagsarbeit verrichten, sondern dem HERRN ein Feueropfer darbringen.“ (3. Mose 23,23-25)

„Stoßt am Neumond in das Horn, am Vollmond, zum Tag unseres Festes! Denn das ist eine Satzung für Israel, es ist eine Verordnung des Gottes Jakobs.“ (Psalm 81,4-5)

Im Jahr 2021 dominieren in der israelischen Gesellschaft die Herbstfesttage den Septemberkalender. Aus diesem Grund werden wir uns mit diesen Feiertagen befassen, mit ihrer Bedeutung für Gott in Bezug auf den zyklischen Rhythmus, den Er von Seinem Bundesvolk (ob Jude oder Nichtjude) erwartet, und damit, wie einige im Land diese Daten in diesem Jahr begangen haben. Im ersten Teil werden wir Rosch Haschana (Jom Teruah) und Jom Kippur besprechen, und in Teil 2 werden wir uns mit Sukkot und Simchat Tora beschäftigen, die den Höhepunkt der Feiertage bilden.

Am ersten Tag von Tischri, dem 7. Monat des hebräischen Kalenders, wurden Trompeten geblasen, traditionell Schofare oder Widderhörner, um das Volk Israel zu wecken oder zusammenzurufen. Dieser Tag soll der erste Tag der Schöpfung sein und auf die Entstehung von Adam und Eva in „Gan-Eden“ hinweisen. In diesem Jahr wurde der Tag in Israel dadurch gekennzeichnet, dass die Bevölkerungszahl des Landes die 9,3-Millionen-Grenze erreichte, dass am 6. September 133 Kinder geboren wurden und dass ein Sanitäter eine Frau rettete, die eine schwere allergische Reaktion auf die traditionellen Granatapfel- und Honigköstlichkeiten hatte, die viele an diesem Festtag genießen.

„Ihr sollt keine Arbeit verrichten. Das ist eine ewig gültige Ordnung für eure [künftigen] Geschlechter an allen euren Wohnorten. Ein Sabbat der Ruhe soll es für

euch sein, und ihr sollt eure Seelen demütigen. Am neunten [Tag] des Monats, am Abend, sollt ihr die Feier [beginnen], und sie soll währen von einem Abend bis zum anderen.“ (3. Mose 23,31-32)

Der nächste Tag im Kalender ist Jom Kippur oder der Tag der Versöhnung. Nach einer Selbstprüfung nimmt sich das Volk einzeln und gemeinsam 25 Stunden Zeit, um seine Sünden zu bekennen, damit JHWH Gott sie auslöscht und jedem eine reine Weste für das nächste Jahr schenkt. Es wird gefastet und Buße getan, und an diesem Tag trägt Gott nach jüdischem Brauch die Namen derjenigen, die freigesprochen wurden, bis zum nächsten Jahr in das Buch des Lebens ein. (Als Gläubige an Jeschua halten wir an dem Glauben fest, dass Er die Funktion des Hohenpriesters und des Tieropfers ein für alle Mal erfüllt hat, indem Er diejenigen im Buch des Lebens versiegelt hat, die in der Lage sind, Ihn in diesen Rollen anzunehmen.) Der moderne Brauch verlangt jährlich, dass an diesem Tag keine Fahrzeuge im Land benutzt werden. Zu den Ereignissen, die sich in diesem Jahr im Zusammenhang mit Jom Kippur ereigneten, gehörten: die übliche Fülle von Fahrrädern, Motorrollern, Skates und Skateboards, die an diesem Tag die leeren Straßen nutzen. Leider missachtete ein betrunkenen Autofahrer die Heiligkeit des Tages und überfuhr einen Jugendlichen auf einem Fahrrad und tötete ihn. Trotz des Feiertags hielten die IDF und die Polizei im Lande ein gewisses Maß an Wachsamkeit aufrecht, wobei das Personal in dem Bewusstsein eingesetzt wurde, dass Israel weder von außen noch von innen durch irgendwelche unvorhergesehenen Ereignisse überrascht werden darf.

Diejenigen von uns, die aus den Nationen kommen, sollten in dieser Zeit des Jahres ihren Glauben durch ein Gebet an den Vater gegen antisemitische Aktivitäten auf der Erde richten, damit unsere Nationen beginnen, ihre eigenen jährlichen und wöchentlichen Gewohnheiten an die anzupassen, die Gott in Israel in Bezug auf die regel-

mäßige Einhaltung des Schabbats und der Frühlings- und Herbstfeste eingeführt hat. Dies könnte den Christen mehr Verständnis für die jüdischen Grundlagen ihres eigenen Glaubens und eine größere Sensibilität für die Kultur und Gesellschaft des heutigen Staates Israel vermitteln.

„So sollt ihr nun am fünfzehnten Tag des siebten Monats, wenn ihr den Ertrag des Landes eingebracht habt, das Fest des HERRN halten, sieben Tage lang; am ersten Tag ist ein Feiertag und am achten Tag ist auch ein Feiertag. Ihr sollt aber am ersten Tag Früchte nehmen von schönen Bäumen, Palmenzweige und Zweige von dicht belaubten Bäumen und Bachweiden, und ihr sollt euch sieben Tage lang freuen vor dem HERRN, eurem Gott. Und so sollt ihr dem HERRN das Fest halten, sieben Tage lang im Jahr. Das soll eine ewige Ordnung sein für eure [künftigen] Geschlechter, dass ihr dieses im siebten Monat feiert. Sieben Tage lang sollt ihr in Laubhütten wohnen; alle Einheimischen in Israel sollen in Laubhütten wohnen ...“
(3. Mose 23,39-42)

Als nächstes werden wir uns mit Sukkot (oder Laubhüttenfest) und den wichtigsten Tagen dieser Festwoche beschäftigen. Das hebräische Konstrukt des Wortes Sukkot besteht aus den Begriffen Ganzheit und Achtsamkeit, was die Einheit der Geschichte und des Erbes des jüdischen Volkes insgesamt widerspiegeln soll. Jeder Tag von Sukkot verweist gleichzeitig auf Symbole des Alten Testaments (Abraham, Isaak, Jakob, Joseph, Moses, Aaron und David) und auf herausragende Arten des Landes (Weizen, Gerste, Trauben, Feigen, Granatäpfel, Oliven und Datteln), die den Überfluss manifestieren, der den hebräischen Kindern bei der Inbesitznahme von Kanaan versprochen wurde. Die Sukkahs werden normalerweise aus Palmzweigen, Weiden, Zitronen und Myrtenzweigen gebaut. Diese sollen der Reihe nach solides Rückgrat, Demut, mitfühlende Herzen und durchdringende Augen versinnbildlichen, die in jedem Jahr, in dem dieses Festes gedacht wird, im jüdischen Bewusstsein verbleiben sollen. Insbesondere Palmzweige werden seit den Makkabäer- und Bar-Kochba-Aufständen mit dem Sieg in Verbindung gebracht und finden auch in den militärischen Konflikten der modernen Zeit Israels ihren Widerhall.

An diesem Sukkotfest zogen einige die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich, indem sie eine Sukkah errich-

teten, die als instabil und damit als Gefahr für die Gäste, die in der Nähe unterwegs waren, angesehen wurde. Der Konflikt zwischen denjenigen, die die Sukkah errichteten, und der Polizei führte sogar zu einer körperlichen Konfrontation.

Wenn man die Sukkah mit den Augen des Vaters betrachtet, kann man leicht erkennen, dass Er möchte, dass wir uns an die zeitliche und vergängliche Natur unseres Lebens auf der Erde erinnern. Die Sukkah malt ein lebendiges Bild für uns, und indem wir acht Tage lang dort leben und essen, werden wir an die Zerbrechlichkeit des Lebens und unsere Abhängigkeit von Gott erinnert. Wir ziehen aus unseren sicheren Häusern in das etwas wackelige Gebilde, nur um festzustellen, dass das Vertrauen in Gott der sicherste Ort ist. Es ist interessant, dass Sukkot mit dem Wechsel der Jahreszeiten zusammenfällt. Wir spüren eine gewisse Erleichterung von der Hitze und sehen das Ende des langen heißen Sommers und schnuppern die kühlere Luft und die kommende Jahreszeit. In den vergangenen Jahren hat es in unserem Land während Sukkot heftig zu regnen begonnen, was ein perfektes Bild für die Flucht in den Schutz des Herrn, unseres Felsens und Erlösers, ist, während das Dach aus Palmzweigen wie aus Eimern tropft und wir uns nach den Annehmlichkeiten unseres Zuhause sehen.

In einer Welt, in der Werte und Umstände ins Wanken geraten, sollten wir bedenken, dass Gott allein unsere Zuflucht ist.

„Nur auf Gott wartet still meine Seele; denn von ihm kommt meine Hoffnung. Nur er ist mein Fels und mein Heil, meine sichere Burg; ich werde nicht wanken. Auf Gott ruht mein Heil und meine Ehre; der Fels meiner Stärke, meine Zuflucht ist in Gott. Vertraue auf ihn allezeit, o Volk, schüttet euer Herz vor ihm aus! Gott ist unsere Zuflucht.“
(Psalm 62,6-9)

„Bei den vielen Sorgen in meinem Herzen erquickten deine Tröstungen meine Seele.“
(Psalm 94,19)

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt, der bleibt unter dem Schatten des Allmächtigen. Ich sage zu dem HERRN: Meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich traue!“
(Psalm 91,1-2)

Bericht aus Jerusalem, Kim S. Brunson

Wenn Sie gerne unseren Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail empfangen möchten, senden Sie bitte eine E-Mail an medien@cfri.de mit dem Kennwort „Gebetsbrief/Nachrichtenbrief per E-Mail“

Christliche Freunde Israels e. V.

Söldenhofstr. 10
83308 Trostberg

Tel: 0 86 21 - 97 72 86
Fax: 0 86 21 - 97 73 89

E-Mail: info@cfri.de
Internet: www.cfri.de

Bankverbindung: Volksbank-Raiffeisenbank-Dachau eG

BLZ: 700 915 00

IBAN: DE19 7009 1500 0000 7322 30

Kontonummer: 73 22 30

Swift-BIC: GENODEF1DCA